

Südsudan: Lernorte schaffen, Anbaumethoden verbessern, das Zusammenleben stärken.

Projektinformationen für die Stiftung Lebensgrund



LWB-Mitarbeitende unterstützen die Mitglieder der Spar- und Darlehensgenossenschaft bei der Eröffnung eines Kontos.
Foto: LWB / K.Agwero

Im April 2024 hat UNICEF aktuelle Zahlen zur humanitären Lage im Südsudan vorgelegt: 4,9 MILLIONEN Kinder benötigen humanitäre Hilfe. 9 MILLIONEN Menschen sind insgesamt auf Unterstützung angewiesen, um mit ihren Familien zu überleben. 2 MILLIONEN Binnenvertriebene suchen nach neuen Existenzgrundlagen. Das Land hat 484.502 KINDER mit Anzeichen schwerer Auszehrung aufgenommen. Ein Jahr nach Beginn des Konfliktes im Nachbarland Sudan sind 657.959 MENSCHEN oder 158.972 Familien – darunter 339.330 KINDER – in den Südsudan geflohen. Viele dieser Menschen haben sich ohne nennenswertes Vermögen auf die Reise begeben und sind nun auf die Hilfe der Daheimgebliebenen angewiesen. Vom Staat ist wenig Hilfe zu erwarten. Im April 2024 hat sich die wirtschaftliche Situation im Südsudan noch einmal verschlechtert. Mit dem Bruch einer Ölpipeline aus dem Sudan, durch die der Südsudan Öl für den Export transportiert, sanken die Öleinnahmen des Landes drastisch.

Zudem gehört der Südsudan zu den Ländern des Südens, die immer wieder unter dem Wetterphänomen El Niño zu leiden haben. El Niño nennen Experten das Auftreten ungewöhnlicher, nicht zyklischer, veränderter Meeresströmungen im ozeanografisch-meteorologischen System. Anfang Juli 2023 konstatierte die Weltorganisation für Meteorologie den viertstärksten El Niño seit Beginn der Aufzeichnungen. Seinen Höhepunkt erreichte er Anfang dieses Jahres. Die Auswirkungen: Im südlichen Afrika – auch im Südsudan – leidet die Bevölkerung unter einer lang anhaltenden Dürre. Mehr denn je sind die Menschen in diesem gebeutelten Land auf Hilfe angewiesen.

Mit Ihrer Unterstützung können wir vielen Menschen im Südsudan eine neue Perspektive bieten.

Die Herausforderungen in der Projektregion

Unsere Projektregion liegt im südsudanesischen Bundesstaat Ost-Äquatoria im Bezirk Magwi. Der Bezirk im südwestlichen Teil des Landes ist für den Südsudan von entscheidender Bedeutung: Hier – im sogenannten Grünen Gürtel – wird ein Großteil der Nahrungsmittel des Landes erzeugt. In guten Zeiten tragen die Felder Maniok, Mais, Sorghum und Bohnen. Wer nicht als Landwirt arbeitet, verdient als Köhler, Händler, Fischer, Bergarbeiter, Schweinezüchter, Ziegenhirte oder als Imker seinen Lebensunterhalt. Die Probleme der Menschen sind vielfältig: viele Kinder gehen nicht zur Schule und die Lehrerausbildung ist ebenso mangelhaft wie die Lehrmethoden. Die Gesundheitsversorgung ist schlecht und der Klimawandel sorgt für eine sich ausweitende Ernährungsunsicherheit. Der starke Bevölkerungszuwachs durch die zurückkehrenden Flüchtlinge verschlimmert die Situation noch einmal: Mussten 2020 noch 30.244 Menschen im Bezirk Magwi zusätzlich mit dem Nötigsten versorgt werden, waren es im Juni 2023 schon mehr als 95.000 Männer, Frauen und Kinder. Weder das Schul- noch das Gesundheitssystem können sich an diese große Zahl von Hilfsbedürftigen anpassen. Viele Schulen wurden im Zuge der gewalttätigen Konflikte ohnehin zerstört. Wo es Klassenräume gibt, haben diese keine oder baufällige sanitäre Einrichtungen. Im Krankheitsfall können sich die Menschen in gerade einmal 30 Gesundheitseinrichtungen behandeln lassen, 14 funktionieren nicht mehr.

Wenn die Menschen es schaffen, trotz der großen Entfernungen und den schlechten Straßen einen Gesundheitsposten zu erreichen, dann fehlt es dort an fast allem: Es gibt zu wenig Wasser, zu wenig qualifiziertes Personal, zu wenig medizinische Gerätschaften und zu wenig Medikamente. Und auch die Versorgung mit Lebensmitteln fällt den Menschen zunehmend schwer. Konflikte zwischen Bauern und Landwirten haben Ernten zerstört und das Trinkwasser für Rückkehrer und Daheimgebliebene ist knapp.

Unsere Vision...

...Wir wollen helfen, die Rückkehrer friedlich in die Gemeinschaften zu integrieren, die Trinkwasserversorgung zu verbessern, Fortschritte in den Bereichen Bildung, Ernährungssicherung und sanitäre Einrichtungen, Gesundheit und Hygiene zu erzielen und den Zusammenhalt der einzelnen Bevölkerungsgruppen zu fördern.

Unser Projektpartner

Unser Partner ist der Lutherische Weltbund – Südsudan (LWB SSD), ein spezielles Länderprogramm unter der Leitung der Abteilung Weltdienst des Lutherischen Weltbundes. Im Fokus des Programms stehen die Existenzsicherung der Menschen, der Schutz von Rückkehrern und aufnehmenden Gemeinden sowie der soziale Zusammenhalt von beiden Gruppierungen. Wichtige Themen – wenn auch nicht im Mittelpunkt stehende – sind Geschlechter- und Klimagerechtigkeit. Zur Erreichung seiner Ziele verfolgt unser Partner unterschiedliche, ineinandergreifende Strategien:

- Den Menschen bessere Lebensgrundlagen schaffen, indem sie Zugang zu Einkommen und Nahrungsmitteln erhalten.
- In den Gemeinschaften entstehende, innovative Ideen für bessere Lebensbedingungen fördern und unterstützen.
- Die Zusammenarbeit zwischen staatlichen Stellen und den Gemeinschaften erleichtern, damit die Menschen Schutz erfahren, Beratungsdienste in Anspruch nehmen können und Zugang zu wirtschaftlichen Akteuren und Märkten erhalten.
- Verbesserung des Zugangs zu Notfallhilfe und zu Gesundheitseinrichtungen im Krankheitsfall.
- Lobbyarbeit, damit Verantwortung tragende Personen bessere Leistungen im Dienst der Gesellschaft erbringen können.
- Schutz und psychosoziale Unterstützung für Kinder und Jugendliche in den Gemeinden.

Ergebnisse aus dem vorangegangenen Projekt

Das vorangegangene Projekt lief vom Januar 2021 bis Dezember 2023. Trotz schwieriger Gemengelage konnte unser Projektpartner seine Ziele erreichen: 86 Prozent der Jungen und Mädchen im schulpflichtigen Alter besuchten zum Ende des Projektes die Grundschulen in Pajok und Obbo Payams. Alle fortgebildeten Lehrkräfte haben das Gelernte kontinuierlich in ihre Lehrtätigkeit integriert. 78 Frauen, die Fertigkeiten zur Sicherung ihres Lebensunterhalts und ihrer beruflichen Zukunft erlernt haben, konnten ihr Einkommen um 50 Prozent erhöhen. Der Ansatz einer gemeindebasierten psychosozialen Unterstützung der Menschen mit dem Ziel, den inneren sozialen Zusammenhalt zu stärken und dabei die Menschenrechte zu achten, wurde in allen Arbeitsbereichen übernommen.

Auf lokaler und auf staatlicher Ebene wurde die politische Praxis in folgenden Bereichen zusammen mit Partnern überprüft:

- 1) Landpolitik
- 2) die Gewohnheitsgesetze der Acholi (Acholi oder Acoli nennt sich eine Ethnie, die östlich des Weißen Nils im Norden Ugandas, aber auch im südlichen Südsudan beheimatet ist.)
- 3) das Instrumentarium für gemeindebasierte psychische Gesundheit und psychosoziale Unterstützung für Betroffene.

Unsere Zielgruppe

Direkt begünstigt werden im neuen Projekt **14.100** Menschen, davon **7.900** Frauen. Ausgewählt wurden die Verwaltungseinheiten Magwi, Obbo, Iwire, Lobone, Pageri und Mugali im Bezirk Magwi. **3.500** Begünstigte aus dem Vorgängerprojekt erhalten Auffrischkurse in den Bereichen Landwirtschaft, Trinkwasser, sanitäre Einrichtungen und Hygiene sowie friedliche Zusammenarbeit. Im Fokus stehen sowohl die Probleme



Mit finanzieller Unterstützung von Brot für die Welt wurden diese Bauern mit Polyethylen-Säcken, Kiefern- und Eukalyptus-Samen sowie Werkzeugen unterstützt. Fotos: LWB

der zurückgekehrten Familien als auch besonders gefährdete Menschen in den Gemeinden, die Geflüchtete wieder aufgenommen haben: Frauen, Kinder, Ältere und Menschen mit Behinderungen. Von sanierten Schulen und neu ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrern, von ausreichenden Wasserstellen und erreichbaren Gesundheitszentren mit guten Qualitätsstandards, aber auch von neuen Feldschulen und einer verbesserten Versorgung mit Nahrungsmitteln profitieren aber nicht nur die direkt Begünstigten. Das neu aufgelegte Programm hat das Potential, die Lebenssituation von bis zu **200.000** Menschen im Bezirk Magwi nachhaltig zu verbessern.



Zwei Frauen aus dem Projekt vergleichen den Ertrag unterschiedlicher Saatgutsorten für Erdnüsse. Foto: LWB / K. Agwero

Unsere Projektziele im aktuellen Projekt

Ziel 1: Der allgemeine Zugang zu Dienstleistungen im Alltag hat sich signifikant verbessert. Wir haben unser Ziel erreicht, wenn

- statt 60 Prozent nun 80 Prozent der Mädchen und Jungen in den regionalen Schulen im Projektgebiet eingeschult sind
- mindestens 7.300 Menschen einen besseren Zugang zu sauberem Trinkwasser und guten Hygiene- und Sanitätsstandards vorfinden.

Ziel 2: Die Lebensgrundlagen in den Gemeinden der Begünstigten haben sich positiv entwickelt. Wir haben unser Ziel erreicht, wenn

- Maßnahmen zur beruflichen Qualifizierung und Verbesserung des Lebensunterhalts dazu geführt haben, dass 80 Prozent der begünstigten Haushalte ihr Einkommen um 30 Prozent steigern konnten
- 90 Prozent der Gemeindevertreter am Ende der Projektlaufzeit bestätigen, dass die Initiativen zu nachhaltiger Bewirtschaftung – Aufforstung, Landrehabilitierung sowie friedliche Konfliktbeilegung – von den Begünstigten praktisch angewendet werden.

Ziel 3: Das friedliche Zusammenleben und der soziale Zusammenhalt in den Gemeinden ist nachweislich gestärkt. Wir haben unser Ziel erreicht, wenn

- 95 Prozent aller Beteiligten den Ansatz einer gemeindebasierten psychosozialen Unterstützung der Menschen mit dem Ziel verfolgen, den inneren sozialen Zusammenhalt zu stärken und dabei die Menschenrechte zu achten

- mindestens 90 Prozent aller Gemeindeleiter und Gemeindevertreter bestätigen, dass die friedensfördernden Maßnahmen, an denen sie beteiligt waren, die sozialen Beziehungen und die friedliche Koexistenz der einzelnen Bevölkerungsgruppen positiv beeinflusst haben.

Konkrete Aktivitäten Im Bereich Bildung

- Kindern den Zugang zu schulischer Bildung ermöglichen
- Lehrerinnen und Lehrern in den ausgewählten Schulen die Inhalte des neuen Lehrplans des Südsudan vermitteln.
- Vier Umweltclubs in vier Schulen unterstützen
- In fünf ausgewählten Schulen 10 Kinder mit Behinderung mit Hilfsmitteln versorgen
- 2.260 Kinder – die Hälfte Mädchen – mit Schulmaterial ausstatten
- Vier Grundschulen mit 200 Schultischen einrichten
- Fünf Klassenräume in zwei Grundschulen renovieren, damit 215 Kinder besser lernen können.



Eliza ist eine 35-jährige Frau aus Juma, die ihre drei Kinder alleine großziehen muss. Die Schulung in modernem Gemüseanbau hat der Familie geholfen. Foto: LWB

Im Bereich Grundversorgung

- Verbesserter Zugang zu Trinkwasser, sanitären Einrichtungen und Hygienemaßnahmen für Rückkehrer und Daheimgebliebene
- Defekte Handpumpen werden instandgesetzt. Davon profitieren drei Grundschulen, die primäre Gesundheitsstation und die umliegenden Dörfer
- Unterstützung von Mitgliedern von Wasserwirtschaftsausschüssen und Technikern
- Ernennung eines Spezialisten für humanitäre Maßnahmen in den Bereichen Trinkwasser
- sanitäre Einrichtungen und Hygiene. Dieser Fachmann soll alle diesbezüglichen Maßnahmen mit seinem technischen Know-how begleiten
- Bau von drei Latrinen mit je sechs Plätzen im Berufsbildungszentrum Christ the King sowie in den Grundschulen Ganzi und Pogee.

Im Bereich Berufsausbildung von Frauen und Jugendlichen

- Im Berufsbildungszentrum Christ the King wird für den Bürobetrieb eine Solaranlage installiert und für den Betrieb der Ausbildungsgeräte ein Generator
- 60 Jugendliche werden gemäß dem staatlichen Lehrplan in Berufen ausgebildet – Klempner, Schreiner, Bauarbeiter und Schneider – und erhalten nach neun Monaten ein einmaliges Startkapital für die Selbstständigkeit

- Das Berufsbildungszentrum Christ the King wird materiell unterstützt, um diese Ausbildungen leisten zu können
- Für die praktische Unterweisung der jungen Leute werden drei Ausbilder angestellt.

Im Bereich agro-ökologische Anbaumethoden

- 10 erfahrene Landwirte in der Region erhalten Werkzeuge und Saatgut, um 15 andere Kleinbauern in den Bereichen Gemüseanbau und Getreideaussaat zu schulen
- 50 Kleinbauern – darunter Rückkehrer und Daheimgebliebene – werden in moderner Bienezucht ausgebildet und mit ersten Betriebsmitteln unterstützt
- Drei-Tage-Schulungen für lokale Saatguterzeuger in den Bereichen Produktion, Einsatz und Handel von hochwertigem Saatgut
- Tierpflege, Tierkrankheiten und das Management von Herden stehen auf dem Programm von 10 Tiergesundheits Helfern, die zwei Wochen geschult werden
- Einrichtung von Beeten in Baumschulen für Bauern und Unterricht von 20 Mitgliedern in der Verwaltung von Baumschulen.



Praxisorientierter Workshop zum Bau eines Aufzuchtbeetes für Setzlinge. Foto: LWB / K. Agwero

In den Bereichen Frieden, Zusammenhalt und Koexistenz

- 180 Menschen – Rückkehrer und Daheimgebliebene – werden in Konfliktbewältigung, konfliktfreie Wiedereingliederung und Koexistenz geschult
- 300 Teilnehmer und Teilnehmerinnen erhalten die Möglichkeit, sich an Dialogforen und Versöhnungsgesprächen zu beteiligen
- 16 Vereine nehmen an Fußballturnieren – acht für Frauen und acht für Männer – teil, die als Friedensfest organisiert werden

- 140 Gemeindeleiter, Rückkehrer und Mitglieder von Gemeinden, die Menschen aufgenommen haben, nehmen an einem viertägigen Workshop teil
- Traumaheilung und Beratungen zu psychosozialer Gesundheit erhalten 30 Schullehrer und Vertreter von lokalen Behörden
- Zum Thema Geschlechtergerechtigkeit arbeiten drei Frauen-Netzwerke mit je 15 Mitgliedern. Sie werden von den Projektleitern unterstützt
- 90 Mitglieder befassen sich mit dem Aufbau von und der Arbeit für gemeindebasierte Kinderschutzstrukturen
- Dienstleistende Vertreter von Bezirksabteilungen erhalten Schulungen und Material, um ihre fachlichen Kapazitäten zu erweitern
- Veranstaltungen zu Themen wie Frieden, Kinderschutz, Jugend, Frauenrechte und Gewalt gegen Frauen werden auf lokaler Ebene unterstützt.



Auch diese Bäuerin hat Unterstützung durch unseren Projektpartner erhalten.

Projektlaufzeit

01. Januar 2024 bis 30. Juni 2026

Finanzierung

Alle Begünstigten investieren ihr Know-how, ihre Zeit und ihre Arbeitskraft in das Projekt. Ebenso werden Land, Wasser und vor Ort befindliche Materialieh wie Steine, Holz und Sand für Bau- und Sanierungsmaßnahmen zur Verfügung gestellt. Örtliche Vertreter von Gemeinden, Organisationen und Initiativen werden darin unterstützt, ihre eigenen Fähigkeiten zur Lösung von Konflikten und Problemen bestmöglich einzubringen.

Das Gesamtbudget beträgt 880.000 Euro. Der Projektträger beteiligt sich mit einem Eigenanteil von 80.800 Euro.

Mit Ihrem Beitrag können zum Beispiel folgende Maßnahmen realisiert werden:

Zehntätige Schulung von 55 Lehrern bezüglich des neuen Lehrplans

oder

Versorgung von 1.838 Schülerinnen und Schülern mit Lernmaterial

oder

Die berufliche Ausbildung von 11 Jugendlichen über 9 Monate

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und Ihre Hilfe!



Ihr Ansprechpartner

Michael Türk

Philanthropie und Unternehmenskooperationen

Telefon +49 30 65211 1720

Mobil +49 172 3038600

michael.tuerk@brot-fuer-die-welt.de.de

www.brot-fuer-die-welt.de/unternehmen

Spendenkonto

Brot für die Welt

IBAN DE10 1006 1006 0500 5005 00

Bank für Kirche und Diakonie

Spendenstichwort: F-BW-0043 Südsudan

Text: Annette Lübbers / Jonatan Pfeifenberger | Fotos: LWB / K.Agwero